

K. s. S. und Kleopatra

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **76 (1950)**

Heft 43

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-490037>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wizöff

«Wizöff» (Wissenschaftliche Zentralstelle für Öl- und Fettforschung)

Lieber Nebil!

Ich setze mich wiedereimmal auf meine abgekürzte politische Polizei und sende Dir eine einzige Druckzeile aus unserem nördlichen Nachbarland. Dein nachgerade sprichwörtlicher Witz wird es Dir erleichtern, mir und Deinen Freunden allen wiedereimmal Deine nebelspaltende, klare Meinung über die Abkürzitis kund zu tun. Und Du wirst es bestimmt tun; denn auch das Gute bedarf ja meist nur eines triftigen Anlasses, um getan zu werden.

«Herzl. Fridi»

Bitte, beachte auch die Rückseite dieser Druckzeile! Ich kenne den Absatz, den Vorsatz, den Nebensatz, den Umsatz, ja sogar (leider!) den — Stehsatz. Aber der Sudan-Satz ist mir noch nie über den Weg gelaufen. Allerdings war ich auch noch nie in Afrika.

«Herzl. Fridi»

Lieber Fridi!

Es klingt ganz apart, das Wizöff! Etwa wie ein kirgisches Prost, findest Du nicht? Wizöff auch oftmals, sehr zum Wohle, wizöff, wizöff! Allerhand. Wenn schon Abkürzungen, dann sollte auf diese Dinge auch geachtet werden. Das bloße Muba — Muh! — oder Uno — due tre — oder Uno und der Pfau — das ist schwach. Wizöff gefällt mir. Die zwei f, da hat man schon das Gefühl, das funktioniert aus dem ff — als wie in alter Zeit. Was mich wundert, ist, daß auch durch den Zufall so wenig Brauchbares herauskommt. Warum gibt es z. B. kein Deutsches Unter-Matratzen-Modell: Dumm? Warum nicht? Selbständiges Außerordentliches Deutsches Untermatratzen-Material; abgekürzt Saudumm, — das wäre etwas. Die Stink, die ständige internationale Kriegskommission steht auch noch vor ihrer Gründung. Man muß eben Geduld haben.

Was dagegen den Sudansatz betrifft, so kann man da ja allerlei erleben. Wenn Du gerade



mit jemand von dem hübschen Dörfchen Fetan im Unterengadin redest und dann etwas vom Fettansatz liesest, beginnt es, schlüpfrig zu werden. Ich bin kürzlich vor einem Schaufenster gestanden und habe eine Reklame bestaunt, die behauptete, der Gegenstand sei gassparend. Ich war auf transparent eingestellt und brauchte ein paar Minuten, bis ich dahinter kam. Und so geht es, wenn man von den Becherchen und Zecherchen gesprochen hat und auf die Recherchen stößt. Es ist halt nicht so einfach!

Herzl. (auch ein guter Journalist)
Nebil.

Miss Helvetia - Cattolica

Lieber Nebil!

Die Direktion des

Dancing Casanova - Cattolica

beehrt sich mitzuteilen, dass heute abend um 21 Uhr 30 ein

Grossen Tanzabend

zu Ehren der Schweizer Badegäste,

mit Musik, Gesellschaftsspielen und Preisen stattfindet.

Den Höhepunkt des Festes bildet die Wahl der

Miss Helvetia - Cattolica 1950

Man schätzt die Frauenschönheit
Gering im Vaterland,
Sie muß ins Ausland gehen,
Um sich geschätzt zu sehen.
Das ist schon allerhand.

Am schönen Adriastrande
Wird unsre Miss geehrt.
Das haben wir dem Franken,
Dem lieben zu verdanken,
Der hier so hoch im Wert.

Alfredo.

Lieber Alfredo!

Schönen Dank für die Sendung und das Gedicht. Ich hoffe, Du habest Dich in dem Dancing Casanova nicht allzusehr als solcher aufgeführt und noch einigen Charme für die demnächst stattfindende Wahl der Miss Helvetia - Profanatica aufgespart.

Gruß!

Nebil.

K. v. S. und Kleopatra

Mein lieber Nebil!

half und die dann durch ihre Frivolität wieder entscheidend dazu beitrug, dieses Reich zugrunde zu richten.

Dass MacArthur dieser Frau ostentativ und im Blitzlicht der Photographen die Hand küsst, bedeutet zwar vielleicht noch kein Verfallensein, wie wir es bei Marc Anton und Cleopatra erlebten, aber es zeigt doch, wie ein tüchtiger und tapferer amerikanischer General durch die Verlockungen einer ihm bisher fremden Welt aus den angestammten Kreisen herausgezogen wird.

Wenn K. v. S. dies wirklich erlebte und die «Weltwoche» damals schon erschien, so ist anzunehmen, daß sowohl Marc Anton wie Cleopatra in der Rubrik «Treffpunkt Schweiz» zum Worte kamen. Kannst Du mir diese Nummer vielleicht beschaffen! ... ich sammle nämlich solche Kleinigkeiten.

Gruß Dein

POT.

Lieber Pot!

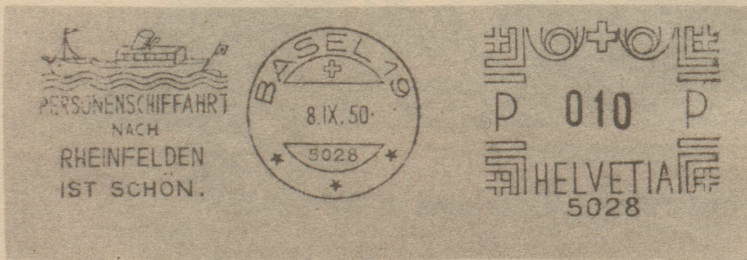
Weißt Du, der Herr K. v. S. behält sich die besseren Interviews jedenfalls persönlich vor. Leute wie Truman, Churchill oder Stalin, wenn sie ihn in Zürich besuchen, werden nicht dem Allerweltsdiogenes ausgeliefert, der die amerikanischen Backfische nach ihren Wehwechen fragt. Ueber die Hand der Kleopatra beugt er sich selber, selbst auf die Gefahr hin, ihr damit definitiv verfallen zu sein und das Mißfallen des Marc Anton zu erregen. Oder gar durch die Verlockungen einer ihm bisher fremden Welt aus den angestammten Kreisen herausgezogen zu werden. Auf Caesar auf nihill!

Gruß

Dein Nebil.

Navigare necesse est

Lieber Nebil!



Beiliegend sende ich Dir ein Couvert. Neben dem Poststempel ist noch angebracht: «Personenschiffahrt nach Rheinfelden ist schön.» Kannst Du mir nun sagen, wie das gemeint ist! Ist die Fahrt nach Rheinfelden für die Passagiere oder für das Portemonnaie der Firma schön! Könnte es letztends noch jemanden geben, für den die Personenschiffahrt nach Rheinfelden schön ist. Vielleicht noch für die Zuschauer, die am Rheinufer stehen! In Erwartung Deiner baldigen Antwort verbleibe ich mit freundlichen Grüßen

Dein Stäggli.

Lieber Stäggli!

Du hast ganz recht, diesen Poststempel einer Kritik zu unterziehen. Wenn man schon Slogans erfindet, die dann auf Briefcouverts von der Post in enormen Mengen verbreitet werden, so müssen sie auch einigermaßen stimmen, was Form und Stil betrifft. So etwa wie der alte römische des Caesar, der da hieß: navigare necesse est — zu deutsch etwa: Personenschiffahrt ist notwendig, was soviel sagen will, wie: wir müssen für Schiffe sorgen, sonst können wir nicht bestehen. Was aber Deine Stempelerfinder sagen wollten, ist klar, nämlich: es ist schön, auf dem Rhein mit dem Schiff spazieren zu fahren, also benützet die Gelegenheit, die wir euch mit unsern Schiffen zur Verfügung halten. Die Schiffahrtsgesellschaft sollte, statt schlechte Schlagworte zu erfinden, ein Preisausschreiben für das beste verlassen, dann käme sicher etwas Vernünftiges heraus.

Mit freundlichen Grüßen

Dein Nebil.

Zum Aperero
in die
Walliser-Kanne
Zürich+Basel